

PISA 2018 – Finanzielle Grundbildung

Jugend und Wirtschaft

Die PISA-Studie wird allgemein mit den drei Domänen Lesen, Mathematik und Naturwissenschaften in Verbindung gebracht. Dass aber auch Wissen und Verständnis im Wirtschafts- und Finanzbereich abgefragt werden, ist weniger bekannt. Wie die fünfzehnjährigen Schülerinnen und Schüler in diesem Teilgebiet abgeschnitten haben, erklären die Experten Martin Holzner und Klaus Niederstätter von der Evaluationsstelle für das deutsche Bildungssystem in Südtirol.

Die PISA-Studie der OECD (Organisation for Economic Co-operation and Development) genießt international einen hohen Bekanntheitsgrad. Im Fokus der Aufmerksamkeit stehen dabei meist die drei Domänen Lesen, Mathematik und Naturwissenschaften. Weniger Beachtung finden die optional angebotenen Domänen der Studie. Zu diesen gehört unter anderem das Studienmodul der „Financial Literacy“, der finanziellen Grundbildung. In diesem Beitrag werden die zentralen Ergebnisse aus der PISA-Studie 2018 in diesem Studienbereich für die 15-Jährigen an den deutschsprachigen Schulen in Südtirol vorgestellt.

Die OECD stellt das Studienmodul zur finanziellen Grundbildung seit dem Jahr 2012 als optional wählbaren Studienbereich zur Verfügung. Italien und auch Südtirol nehmen seit 2012 regelmäßig an dieser Studiendomäne teil. Während sich an der PISA-Studie im Jahr 2018 zu den drei Hauptdomänen (Lesen, Mathematik und Naturwissenschaften) 79 Länder beteiligten, nahmen am Zusatzmodul zur finanziellen Grundbildung nur 20 Länder teil. Erwähnt sei, dass Deutschland, Österreich und die Schweiz diesen Teil der Studie nicht durchführten.¹

Wie die Kompetenzen in finanzieller Grundbildung definiert sind

Um repräsentative Aussagen zu den Kompetenzen in den Bereichen Wirtschaft und Finanzen der Fünfzehnjährigen an den deutsch- und italienischsprachigen Schulen sowie an den Schulen der ladinischen Ortschaften machen zu können, haben 2018 in Südtirol 1195 Schülerinnen und Schüler am Test für die finanzielle Grundbildung teilgenommen. Die Messung der Kompetenzen in der Domäne der

finanziellen Grundbildung beruht auf einem für die erste Testaustragung im Jahr 2012 eigens entwickelten Rahmenkonzept.² Davon ausgehend hat das INFE (International Network on Financial Education) die Kernkompetenzen für die finanzielle Bildung von Jugendlichen definiert.³ Kurz zusammengefasst können sie wie folgt aufgeschlüsselt werden: Jugendliche sollten über inhaltliche Kenntnisse in den Bereichen Wirtschaft und Finanzen verfügen, Verständnis für Prozesse in der Finanzwelt entwickeln und beides, Kenntnisse und Verständnis, in verschiedenen Kontexten ihrer Lebenswelt anwenden können.

Die Testung der Schülerinnen und Schüler erfolgte computerbasiert, wobei Testaufgaben zu lösen und ein Zusatzfragebogen zu beantworten waren. Um die Ergebnisse mit jenen der früheren Testeditionen von 2012 und 2015 vergleichen zu können, wurde ein großer Teil der Fragestellungen aus einem Fragen-Pool gewählt, der bereits seit der Erstausrtragung dieses Studienmoduls eingesetzt worden war. Der Zusatzfragebogen liefert eine Reihe von Informationen zu Einstellungen und Verhaltensweisen der Jugendlichen im Zusammenhang mit Geld und Finanzwelt.

Ergebnisse im internationalen Vergleich

Die deutschsprachigen Schülerinnen und Schüler haben im Bereich der finanziellen Grundbildung eine Punktezahl von 500 (S.E. 7,4) erzielt. Referenzwert für die Einordnung dieses Ergebnisses im internationalen Vergleich ist der für die teilnehmenden OECD-Länder errechnete Mittelwert von 505 Punkten (S.E. 0,7). Die geringfügige Punktedifferenz von 5 Zählern erweist sich als statistisch nicht signifikant. Die Ergebnisse der deutschsprachigen Fünfzehnjährigen liegen also im Bereich des Mittelwerts der Volkswirtschaften

in der OECD. Wie in Tabelle 1 dargestellt, erzielen die Jugendlichen in Estland (547 Punkte, S.E. 2,0) und Finnland (537 Punkte, S.E. 2,4) die besten Ergebnisse, während Chile (451 Punkte, S.E. 2,9) und Italien (476 Punkte, S.E. 2,5) die Schlusslichter in der internationalen Reihung bilden.

Ergebnisse im nationalen Vergleich

Auf nationaler Ebene erzielen die Fünfzehnjährigen ein Punkteergebnis von 476 Punkten (S.E. 2,5) und liegen damit deutlich unter dem OECD-Mittelwert. Die Punktedifferenz erweist sich als statistisch relevant. Erwähnenswert erscheint auch eine Einordnung der Ergebnisse in Bezug auf die fünf Makroregionen, in die Italien bei Lernstandserhebungen und Schulleistungsstudien eingeteilt wird. Das Ergebnis der deutschsprachigen Schülerinnen und Schüler in Südtirol liegt knapp über jenen der Makroregionen Nordosten (498 Punkte, S.E. 5,4) und Nordwesten (496 Punkte, S.E. 6,3). Die Makroregion Mittelitalien erzielt ein Ergebnis von 481 Punkten (S.E. 5,1) und liegt damit geringfügig, aber nicht statistisch signifikant über dem nationalen Mittelwert. Wie auch bei den Hauptdomänen der PISA-Studie erzielen die Makroregionen Süden (455 Punkte, S.E. 5,2) und Süden mit Inseln (448 Punkte, S.E. 7,4) die niedrigsten Ergebnisse. Damit bestätigt sich auch in Bezug auf die Ergebnisse im Bereich der finanziellen Grundbildung ein deutliches Nord-Süd-Gefälle.

Ergebnisse im lokalen Vergleich

Vergleicht man die Ergebnisse der drei Segmente des Bildungssystems in Südtirol miteinander, so erzielen die Schülerinnen und Schüler der ladinischen Ortschaften mit 512 Punkten (S.E. 10,4) die höchste

Land	Mittelwert	S.E.
Estland	547	2,0
Finnland	537	2,4
Kanadische Provinzen	532	3,2
Polen	520	2,5
BZ ladinische Schule	512	10,4
Australien	511	2,1
OECD-Mittelwert	505	0,7
Lettland	501	1,8
BZ deutsche Schule	500	7,4
Litauen	498	1,8
Spanien	492	2,2
Auton. Prov. BZ	492	5,8
Slowakische Republik	481	2,3
Italien	476	2,5
BZ italienische Schule	469	5,1
Chile	451	2,9

- Statistisch signifikant über dem OECD-Durchschnitt
- Kein statistisch signifikanter Unterschied zum OECD-Durchschnitt
- Statistisch signifikant unter dem OECD-Durchschnitt

Tabelle 1: Internationaler Vergleich Mittelwerte finanzielle Grundbildung

Punktezahl. Die deutschsprachigen Fünfzehnjährigen reihen sich mit 500 Punkten (S.E. 7,4) knapp, aber statistisch nicht relevant unter dem OECD-Mittel (505 Punkte, S.E. 0,7) ein und die italienischsprachigen Schülerinnen und Schüler liegen mit 469 Punkten (S.E. 5,1) ungefähr gleichauf mit dem nationalen Vergleichswert (476 Punkte, S.E. 2,5). Die Punktedifferenz zwischen den Fünfzehnjährigen der ladinischen Ortschaften und jenen aller OECD-Länder im Mittel ist aufgrund der kleinen Stichprobe von Schülern und Schülerinnen im ladinischen Bildungssystem und dem daraus folgenden hohen Standardfehler als statistisch nicht signifikant zu betrachten. Die Ergebnisse der italienischsprachigen Schülerschaft in Südtirol liegen hingegen statistisch signifikant unter dem OECD-Durchschnitt.

Ergebnisse im Vergleich nach Schultypen

Wertet man die Ergebnisse differenziert nach Schultypen aus, so zeigt sich im

deutschsprachigen Schulbereich, dass die Schülerinnen und Schüler der Fachoberschulen mit 532 Punkten die höchste Punktezahl erreichen. Die Gymnasiastinnen und Gymnasiasten erzielen 519 Punkte und die Schülerinnen und Schüler der berufsbildenden Schulen 436 Punkte. Auffallend ist, dass in den italienischsprachigen Schulen in Südtirol, in der Makroregion Nordosten und in Italien gesamt die Gymnasien die besseren Ergebnisse erzielen als die Fachoberschulen. Das bessere Abschneiden der Fachoberschulen zeigt sich neben dem deutschsprachigen Schulsystem auch im ladinischen Bildungsbereich.

Ergebnisse nach Kompetenzstufen

Analog zu den drei Hauptdomänen der PISA-Studie besteht auch bei der Financial Literacy die Möglichkeit, eine Analyse nach den der Testdomäne zugeordneten fünf Kompetenzstufen⁵ vorzunehmen. Das für die volle Teilnahme am Leben in einer modernen

¹ OECD (2020), PISA 2018 Results (Volume IV): Are Students Smart about Money?, PISA, OECD Publishing, Paris, S. 26, 52.

² OECD (2019), PISA 2018 Assessment and Analytical Framework, OECD Publishing, Paris, S. 152–153.

³ OECD (2015), OECD/INFE Core Competencies Framework on Financial Literacy for Youth, OECD, Paris.

⁴ Die Abkürzung S.E. steht für den englischen Fachausdruck Standard Error und bezeichnet den Standardfehler.

⁵ Vgl. OECD (2020), PISA 2018 Results (Volume IV): Are Students Smart about Money?, PISA, OECD Publishing, Paris, S. 54.

Gesellschaft zu erreichende Mindestniveau stellt dabei die Kompetenzstufe 2 dar, deren Schwelle in Abbildung 3 mit der senkrechten Linie gekennzeichnet ist. Estland weist in diesem Zusammenhang mit 5,3 % die geringste Anzahl an Fünfzehnjährigen auf, die dieses Mindestniveau nicht erreichen, während Chile mit 30,2 % die höchste Anzahl aufweist. Stellt man die Ergebnisse der drei Bildungssysteme Südtirols gegenüber und rückt dabei die sogenannten Top-Performer in den Fokus, so erreichen 5,2 % der Jugendlichen an den deutschsprachigen Schulen die höchste Kompetenzstufe 5, während dies an den Schulen der ladinischen Ortschaften auf 4,4 % und in den italienischsprachigen Schulen auf 2,8 % der Schülerschaft zutrifft.



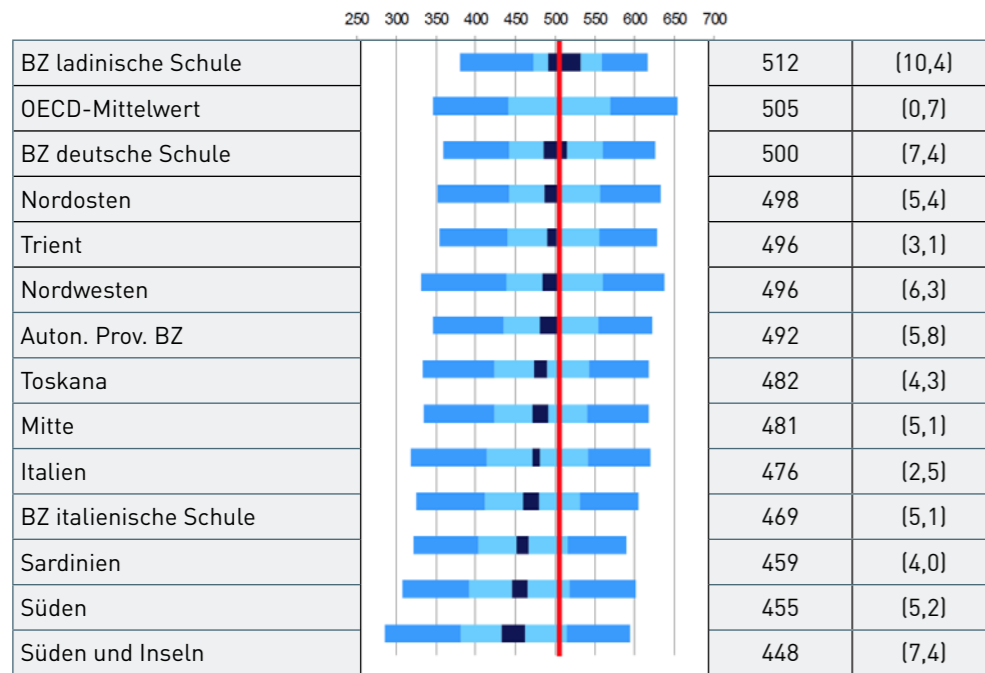


Abbildung 1: Verteilung der Ergebnisse der Makroregionen, Regionen und Provinzen in finanzieller Grundbildung

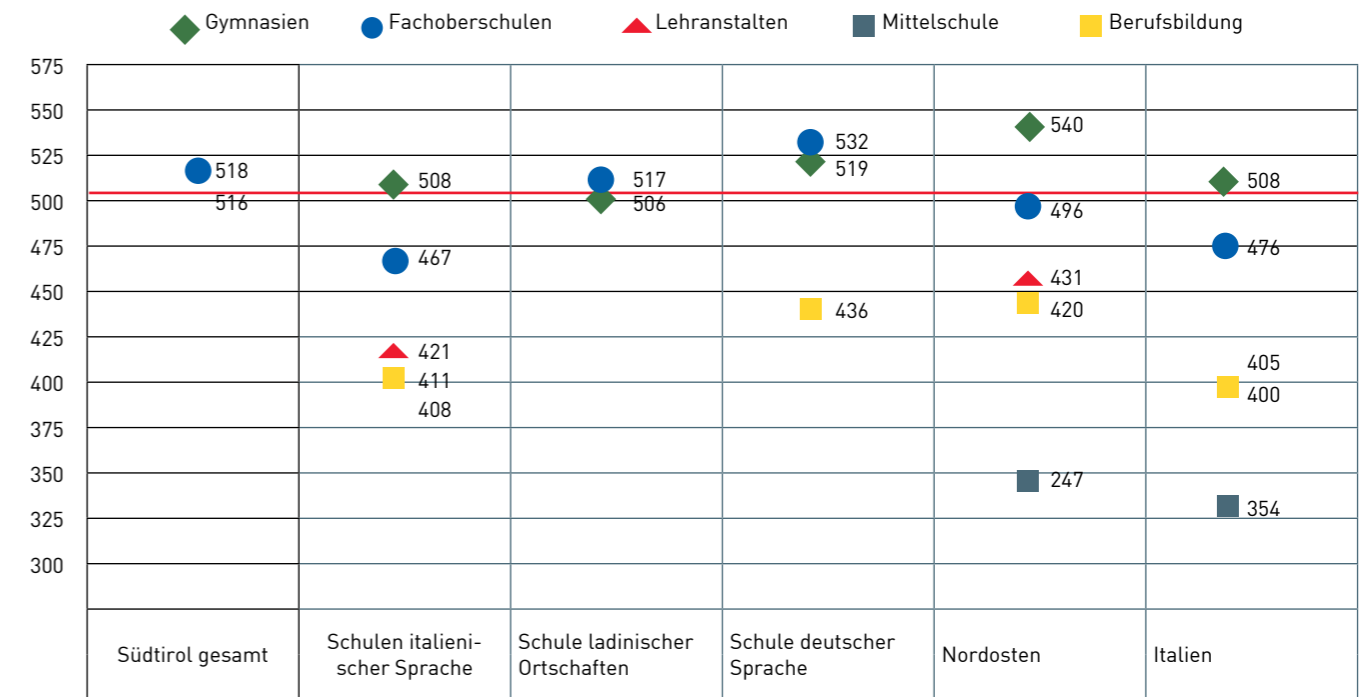


Abbildung 2: Ergebnisse nach Schultypen (finanzielle Grundbildung)

Ausblick

Die Ergebnisse der PISA-Studie stellen für die teilnehmenden Länder in allen Testdomänen eine Standortbestimmung dar, die in den Bildungssystemen als Ausgangspunkt für Entscheidungs- und Steuerungsprozesse dient. Gleichzeitig geht es in der Analyse der Ergebnisse aber auch darum, den Bedarf an Unterstützungsangeboten für Schule und Lehrpersonen zu erkennen und entsprechend darauf zu reagieren. Im Zusammenhang mit den Ergebnissen der Fünfzehnjährigen in Südtirol im Bereich der finanziellen Grundbildung plant die Bildungsdirektion gemeinsam mit Partnern im Wirtschaftsbereich eine vertiefte

Analyse der Daten aus dem Zusatzfragebogen und deren Verschränkung mit den Testergebnissen. Aus diesem erstmals geplanten Forschungsvorhaben hofft man neue Erkenntnisse zu gewinnen und Impulse für die Weiterentwicklung des Unterstützungsangebotes für Schulen in den Themenfeldern Wirtschaft und Finanzen ableiten zu können.

Martin Holzner und Klaus Niederstätter
Evaluationsstelle für das deutsche Bildungssystem



Die Sonderbeilage

Die Evaluationsstelle hat eine Sonderbeilage zum INFO Spezial „PISA-Studie 2018 – Die Kompetenzen der 15-Jährigen an den deutschsprachigen Schulen Südtirols“ herausgegeben. Sie setzt sich vertieft mit den Ergebnissen der fünfzehnjährigen Schülerinnen und Schüler im Bereich der finanziellen Grundbildung auseinander. Die Sonderbeilage trägt den Titel „PISA-Studie

2018 – Die finanzielle Grundbildung der 15-Jährigen an den deutschsprachigen Schulen Südtirols“ und ist unter folgendem Link als Download verfügbar:
<http://www.provinz.bz.it/bildung-sprache/deutschsprachige-schule/angebote/informationsschrift-kindergarten-schule.asp>

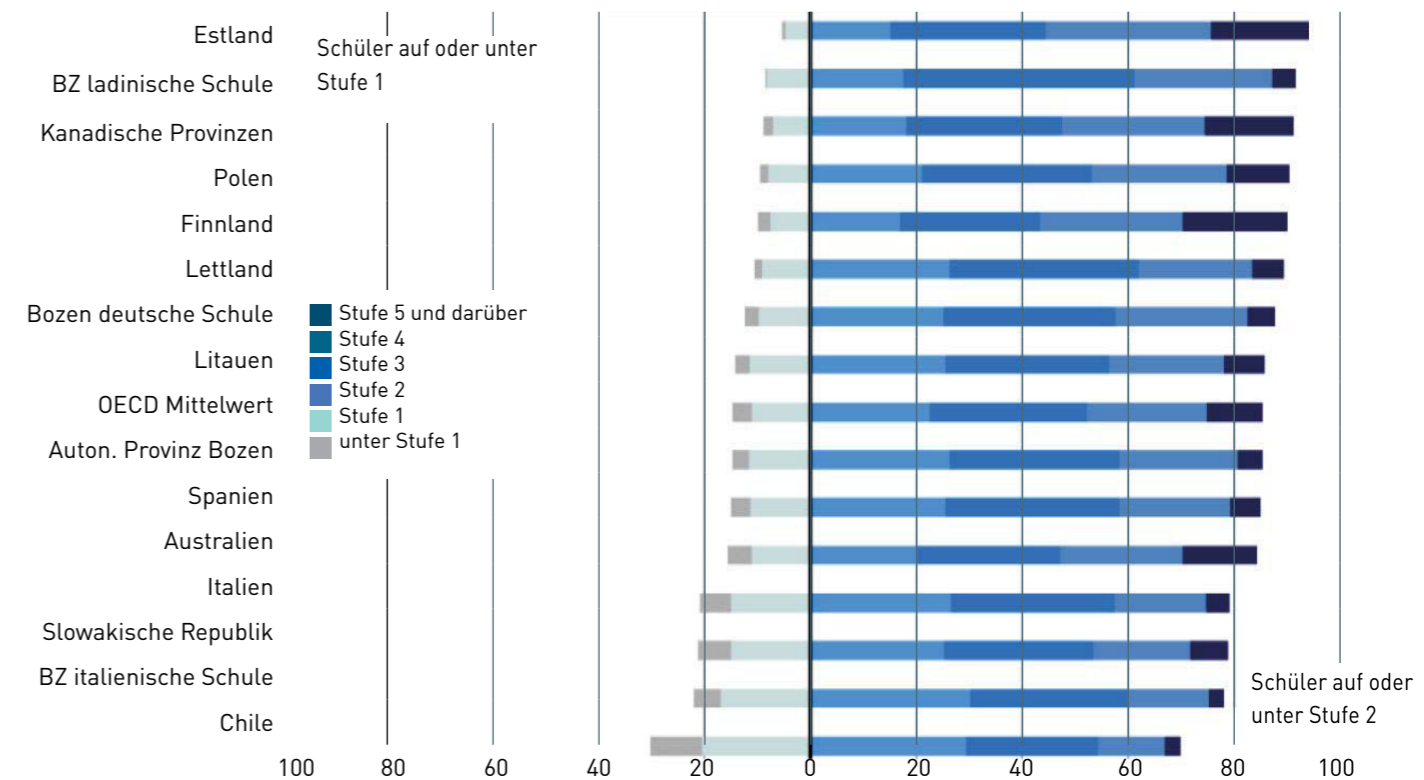


Abbildung 3: Ergebnisse nach Kompetenzstufen im internationalen Vergleich (finanzielle Grundbildung)